DIE ANDER VERANTWORTUNG AUFF PHILIPPI MELANTHONIS BESCHULDIGUNG VND...

Caspar Schwenckfeld

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

78.D.111

78. D. 111

Die ander Verantwortung Caspar Schwenckfelde.

Auff Philippi Melanthonis beschuldigung/vnd handlung/wider jn zů Nürnberg im 1555. Jar.

Mit ainem kurtzen Judicio vber sein Decret daselbst/von der Justification oder Gerechtwerdung des Sünders.

Actor. 24.

Sy künden mir auch nicht beybringen/deß sy mich verklagen.

M. D. LVI.

KAISERLICHE KOENIGLICHE
WIEN
HOFBIBLIOTHEK

Auff Philipp Melanchtons getruckte handlung zů Nürnberg/ C. Schwenckfelds verantwortung.

NAchdem mir Philippi Melanchtons vnd seiner Subscribenten/ gedruckte handlung zů Nürnberg/von der Justification mit angehenckter verwarnung vor mir/ auch zů handen kommen/darin̄ er mein abermal wie zůuor im̄ auffschreyben zur Naumburg vnlöblich gedenckt/vnd/ Gott vergebs im/ mich mit vil vnwarhaiten belegt vnd vernachthailt/ Da auch der gelerte berümpte Man̄/ bey seinen allten tagen/ in solche aberwitz geratet/ das er vnbedächtig vnd vnuerschampt/wider alle recht vnd Erberkeit/deßgleichen wider Christliche tugendt vnnd senfftmütigkeit/ (petulanti leuitate) andern losen leichtwichtigen Gesellen nach (wie Illyricus vnnd seins gleichen ist) meines alltherkom̄nen Eerlichen geschlechts Nam̄en verkert/difsamiert/mich schmählich Stenckfeld in disem vnd auch anderm schreiben zůnam̄et/ So er doch wol weiß/ das ich Schwenckfeld heysse/ Nun das laß ich faren.

Vnnd wiewol ich in meiner vorigen verantwortung seines auffschreibens zur Naumburg/zum

thail diſes / ſein vnd der ſeinen angebnen Calumnien vnd verleümbden / mit der warheit durch den Truck hab abgeleynet / So will mir doch gebüren ſeine yetzige mir zügemeßne vnwarheiten vnd Iniurien / als vil in der kürtze geſchehen kan / zů meiner Defenſion / auch allhie zů verantworten / Damit mänigklich / der diß liſet / mein vnſchuld möge erkennen / Bin auch güter hoffnung / es werde es mir nyemandt verargen.

Kürtzlich aber / ſo iſt diß die erſte vnwarheit / damit er mich beſchwert / da er ſchreibt / das ich in vilen Artickeln jrrthumb fürgebe: Weñs aber war wer / ſo het er ye billich ſolche Artickel von Item zů Item / vnd wa yeder ſey zůfinden / mit einer kurtzen widerlegung / yetzt oder vormals / wie es ſunſt in der Chriſtlichen Kirchen der brauch iſt / weñ man einen der jrrthumb will beſchuldigen / ſein deütlich / weil er die leüte vor mir verwarnet / ſollen anzeygen / auff das die jhenigen / ſo meine Bücher leſen / ſich darfür wüßten zühüten. Ich vertrawe aber zů meinem Herrñ Jeſu Chriſto / bins auch gewiß / Gott lob / das er mit all ſeinen vnderſchribnen Heüchlern ſolchs nicht vermag / ſo wenig als ich glauben kan / das er meine Bücher ye hat geleſen.

Die ander vnwarheit iſt / das er ſchreibt / Ich leſtere jre Kirchen / damit er mich gegen denen / die man Euangeliſch nennet / verhaſſet vnd verdächtig

tig mache (wie er denn auch hernach die Oberkeit anrüffe/ vnd sunst wider mich (so vil er kan) wie jm wol bewußt ist/practicieret. Nun waiß ich in warheit von keinem lestern yrgend einer Kirchen/ sie heysse gleich wie sy wölle/Es wer deñ das Melanchton/diß/jre Kirchē gelestert hiesse/ weñ man ein frey Christlich Judicium von jrer lere hat/vnd was recht was vnrecht ist/ gütlich vnnd freündtlich/auch zů jrer selbst besserung anzeigt.

Von jrer Kirchen zů Wittenberg sagt man glaubhafftig/das ein solch vnsinnig wüeste wesen da sey/ das es zů erbarmen/ so gar sey keine zucht noch Gottes forcht/vnd ein wild frech vngezogen volck da/ sonderlich vnder Philippi discipeln/ den Studenten/das Doctor Maior vnlangst in seiner predigt selbst dauon soll geklagt vnd gesagt haben/ Vnser Wittenberg ist so weyt beschrien/ vnnd es meynen ander frembde Leüt/ das eytel Engel hie seyend: wenn sy aber her kommen/ finden sy lebendige Teüfel ꝛc. Stifftet aber Philippus nicht bessere denn solche Kirchen/ nach dem er Apostel auß seinen Jüngern/ In omnem terram, außsendet/So hat er sich deren vor Gott wenig zůberüemen.

Die dritte vnwarheit ist/da er volgent in seiner verwarnung vor mir/schreibt/ dz ich kein Corpus Christlicher leere lasse außgehn/ das man einen grund von mir künde fassen/ wie ein getrewer Leerer zuthůn schuldig.

Wiewol ich nun nicht eygentlich weyß/ was er mit dem Corpus Christlicher leere meynet/ So weyß ich aber (allein dem Herren Christo sey die ehre) das ich von allen nötigē artickeln des Christlichen glaubens hab geschriben/ auch nun lenger denn von 28. Jaren her/ mehr weder 50. Büechlin (ohne rhům zureden) in Truck/ der allgemeynen Christlichen kirchen zů gůt/ auch allen Christen zů dienste ohne schmähen vnd schelten/ yederman onnachtheylig hab lassen außgehen/ Vnnd zůuorauß Christum vnd sein seligmachende erkañtnus vberal zum grund gelegt/ vnd auff jn geweyset/ welchs der Catalogus sollicher außgangenen Büecher mit der zeyt soll außweysen.

Ob man aber nicht einen grund Christlicher leere/ glaubens/ vnd eines Gotseligen lebens vnterweysung auß meinen Schrifften kan fassen/ sollen vil Gotsförchtiger leütte zeügen/ die meine Bücher lesen/ welche auch Got dem Herrñ drumb lob vnd danck sagen/ Vnd wenn gleich nichts mehr wer/ denn die Postillen mit der außlegung etlicher Psalmen/ die ich hab lassen außgehen/ so kan ein yeder der jy mit ernst vnd fleyß lesen will/ durch die gnade Jesu Christi/ berichts gnůg fassen von allem/ was jm zur seligkeit von nötten: Aber vom Corpus doctrinæ, will ich hernach mer kundtschaft anzeigē.

Die vierdte vnwarheit/ damit mich Melanchton

chton in gemelter schrifft beschweret/ist/da er sagt: Ich krieche in meine winckel/vnd zwacke auß jrer Kirchen leere etliche stückle/die ich anfechte/spaltung anzurichten/da er mich auch einen Nachtraben schilt/vor welchen man sich soll hüten.

Darauff ist mein antwort/das ich mehr dann 20. Jar in Ober Teütschlanden an vil orth vnnd stetten öffentlich yederman ohne schaden gewandlet/vnschewlich vom Herren Christo vnnd seiner Glorien vnnd Göttlichen herrlicheit frey gezeüget/geschriben/geleeret/wer es von mir hat begert/biß ich nun allt/kranck/vnd etwas vnuermügend zůwandern bin wordñ/Ja biß mich die Lutherischñ predicantẽ selbs mit jrem schreyen/lestern/falschem verklagen/vnd vor mir warnen/in winckel getriben/das ich vor jnen schier keinẽ sichern platz hab: Nit destminder so wissen mich die liebhaber Christi vnd seiner reynen Göttlichen warheit allweg zůfinden/da ich auch noch heüt meinen Herren Gott vnd gnaden Künig Jesum Christum/mit schreyben/souil er mir gnad/gesundtheit vnd stercke verleyhet/öffentlich/auch durch den Truck preyse vnd bekenne/Drumb mir mein winckel/des Allters/kranckheyt vnnd ferrlichheit halben/nichts zůuerweysen/weyl es doch auch vormals vil vnnd offt geschehen/das frumme gelerte Männer (wie Sanct Hieronymus vnd andere) sich von der welt abgesündert/in die winckel gethon/vnnd Bücher in

winckeln

winckeln / Clöstern vñ Clausen der gantzen Christenheit zu gůt / geschriben haben.

Bin drumb kein Nachtrab / weil ich das liecht nye gescheůhet hab / so wol als meine Bücher / die die Lutherischen verbieten zůtrucken / vnd fayl zůhaben / noch offentlich verhanden / welcher ich etliche auch Philippo selbst zůgeschickt / Mit was gewissen kan er mich denn einen Nachtraben schelten? Vnd wa ich vor jrer Tyranney sicher wer / wie sy mir denn / wie wissentlich / mit jrem anhange nicht wenig nachstellen / so solten sy wol innen werden / ob ich mich vor jn / wie Allt / schwach / vnd kranck ich bin / auch noch heůt wurd entsetzen oder scheůhen.

Das ich aber auß jrer Kirchen leere etliche stücklen zwacke vnd anfechte / / spaltung anzůrichten / ist auch nicht war / denn ich suche keine spaltung in der Christlichen Kirchen / sonder fride / lieb vnd eynigkait in Christo / bey seiner Göttlichen warheit: Zwacke auch nicht stücklen auß / sonder widerlege jre gantze Sententz / leeren / vnd schlußreden / wa es die notturfft erfordert / wie denn beym zeůgknus der warheit auch bißweylen das gegentheil / nämlich der jrthumb vnd vnwarheit můß entdeckt / oder ye angeregt / vnnd darfür gewarnet werden.

Exempel /

Exempel/ Da ich vom Euangelio Christi geschriben/hab ich darneben auch den mißbrauch des Euangelij/vñ den vnuerstandt des spruchs: Euangelium est potentia Dei, darauß sich vil jrthumb erboret/müssen anzeygen: Deßgleichen weñ ich vom gerechtmachenden glauben vnnd seinem vrsprung auß Gott schreybe/ So soll ich ye des Historischen vernunfftglaubens/ welchen die Lutherischen yetzt an stat des gerechtmachenden glaubens halten vnd auffrichtē (daher deñ etliche den glauben ein Creatur nennen) zugedencken/Auch nicht vergessen/so wenig als die vnrechte Tolmetschung des spruchs: Der glaub ist aussem gehör: darfür sie falsch auß der predig lesen/ darbey vnangezeigt kan bleiben/ vnd also von anderm mehr zureden/ dauon ich geschriben: Nämlich/

Vom worte Gottes.
Von der Justification des Menschens.
Von der heyligen Schrifft.
Vom erkandtnus Christi.
Von der Göttlichē herrlicheit der menscheit Christi.
Vom Gebäch/vnd was zum Christlichen gebäch will gehören.
Von der Sünd vnd gnad/Adam vnd Christo.
Von dreierley leben der menschen.
Vom Christlichen streytt.
Vom gütten Gewissen.
Von der Hymmlischen artzney.
Von vergebung der Sünd.

Von der Widergeburt.
Vom Newen menschen.
Vom Sacrament des Leibs vnd blůts Christi.
Vom vnderscheid des Allten vnnd newen Testaments.
Vom Leerampte des Newen Testaments ꝛc.

Bey welchen allen Artickeln/die Lutherischen mit verderbůg der gewissen schedlich jrren/ da hab ich ye/will ich anders dem Herren Christo vnd seiner reynen Göttlichen warheit trew sein/ ohn angesehen Philippi vnd der andern Autoritet/die jrthumb darneben můssen anzeygen.

Mit was grunde kan denn Melanthon des auffzwackens etlicher stücklen mich beschuldigen: Er soll auch nun aufrechnen/ ob das dauon ist anzeigt/nicht ein Corpus Christlicher leere sey: wirt aber er oder seine Jünger/ mir einigerlay beweyßlich machen/ darin̄ ich jnen wider jren sinn vnd meynung mit meinem schreibē etwas aufgezwackt oder vnrecht gethon hab/ so will ich mich nicht schemen/ solchs frey zůwiderrůffen: denn ich gar vngern ein solchen lasst vor Gott auff mich laden/ oder auf meinem gewissen wolte lassen bleiben/wie er Melanchton in seinem aufschreiben mit falsch vnnd vnwarheit beschuldiget/ auch vnchristlich verleümbdet/ vnnd vor mir ohne grund warnet.

Corpus doctrinæ.

Die

Die fünffte vnwarheit ist/ da er schreibt: Ich treybe auff verachtung des geschribnen Göttlichen worts/ in dem so ich sage/ Gott würcke nicht durch das eüsserliche wort/ als durch ein Instrumēt oder mittel: welchen letzten punct ich/ als die warheit/ geren will bekennen: es will aber drumb der erste/ nämlich die verachtung des gschribnē worts/ nicht drauß folgen.

Man müß ye Got dem schöpfer ein ander ordnung denn der Creatur geben: non sunt viæ meæ viæ uestræ, Esa. 55.

Das aber Gott allein durch den Mitler den menschen Jesum Christum/ vnser seligkeit würcke/ dauon das geschribne oder dienstliche mündtliche wort zeüget/ wie es auch auff Christum/ vñ durch vnd in jm/ auff Gott weyset/ Das auch die geystlichen hendel vñ einflüß der gnaden Gottes/ beym Kirchen dienste vnd predig ampte/ jren eygnen ordenlichen gang/ vom haupt Christo inn die glyder seins leibs/ haben/ ist in meinen Büchern an vil orthen/ mit güten starcken zeügknussen der heyligen Schrifft/ beweyset: Solte ich aber drumb das geschribne eüsserliche wort/ mit seinem ampt vnd gepür/ oder des Herren Christi einsetzung/ verachten: da soll mich Gott der allmächtige Herr vor behüten: Aber dise Philippi vnwarheit/ hab ich auch zůuor in meiner verantwortung auf sein außschreiben zur Naumburg abgeleynet/ vnnd mich des genůgsam entschuldiget.

Die sechste vnwarheit ist/ da Philippus mit

seiner part schreibet/ Mein fantasey sey dahin gericht/das man die leüte von betrachtung Göttlicher schrifft auff eygne fantasey füre.

Das aber solchs nicht ist/ müssen alle die mich kennen/ oder hören/ vnd meine Bücher lesen/ güte zeügknus geben/ deñ die H. Schrift ist mir lieb vnd werd/ in welcher ich selber nach verlihener gnade mein tägliche übung vnd betrachtung hab/ das ich
Johan. 5. zeügknus vom Herren Christo/ von dem sy ist geschriben/ dariñ durch den glaubē suche/ Auch jr zur leere/ trost vnd ermanung in der gnade Christi/ für mich vnd andere/ gebrauche/ so wol als ich die/ so meine Bücher lesen/ solche mit der H. Schrifft züconferieren/ vnd mir nach zesuchen/ auff das sy der leere gewisser werden/ trewlich weyse vnd ermane.

Diß seind nicht Euthusiastische fantaseyen/ sond werck vnd trib ögnaden in Christo.

Heysset aber Philippus das fantasey/ weñ ich mich vmb meinen Herren Gott vnd Seligmacher Jesum Christum bekümere/ jn nicht allein nach seinem ersten stande des Creützampts/ Sonder auch nach dem andern stande seiner eingenomnen Glorien/ reichs vnd herrlicheyt/ das ist nach dem geist/ recht begere zuerkeñen/ Ja vergebung der sünden/ alle gnad vnd seligkait allein bey jm droben/ da er
Colloß. 3. ist/ sitzendt zů der rechten Gottes/ nach S. Pauls leere/ suche/ auch sein von dannen zůkünftig warte/ Philip. 3. So gebe der allmächtig Got/ das ich mein leben lang mit solcher Fantasey vmbgange/

auch

auch andere dahin weyse vnnd füre/das Christus yñer ye mehr erkañt/gelobt vnnd gepreyset werde/ Deñ sein erkañtnus macht vns gerecht/ vnd ist das ewige leben/Johan. 17. Esaie 53.

Die sibende vnwarheit/ damit mich Philippus Melanchton beschwert ist/da er schreibt/Ich streit wider disen warhafftigen vñ nötigen trost: Durch den glauben werden wir gerecht: vñ sage von vergottung ꝛc. welchs im̃ grund allein dises sey (schreibet er) als ob ich halte/der mensch sey gerecht nicht vmb des Herren Christi willen/ auß barmhertzigkeit/Sonder von wegen der Newen würckhung oder tugendten in jm.

Darauff ist mein antwort/ das solchs (mit züchten) ein grobe greiffliche vnwarheit ist/damit mir gantz vngütlich beschicht/wie alle meine Bücher zeügen: Vñ kan mich nit gnügsam verwundern/ das ein solcher beschriener gelerter Mañ/ wie Philippus ist/den man darfür achtet/das er die Christliche Kirchen möcht reformieren/auß eingebildtem wahn/Ja ex vanis & falsis mendaciis, wider mich ohne allen grund vnnd rechte erfarung so scharpff darff procedieren/vñ mich durch sein öffentlich auß schreiben des beschuldigen/das mir mein leben lang nye ist in sin̄ komen/Auß welchem auch leicht zümercken ist/das er freylich von meiner leere vñ glaubens bekandtnus nichts weyß/noch meine Bücher

nye hat geleſen/ wie deñ die gelerten vnd Schrifft-
weiſen/ die vngelerten Idioten vnd einfeltige Chri-
ſten/ als auch den Apoſteln Chriſti von den Phari-
ſeern vnd Schriftgelerten widerfaren iſt/ gegen jn
verachten: Sed regnum Dei non in dialecticis diſpu-
tationibus, ſed in ſimplicitate fidei eſt, ſaget Ambro-
ſius: Het Melanchton meine Bücher geleſen/ ſo
wurd jn doch die erbarkeit/ gſchweig ſein gewiſſen
bewegt haben/ das er ſich freilich het ſchemen müſ-
ſen/ ſolche offenbarliche Mendacia, jm ſelbſt zur
ſchmach/ vnd mir zum nachtheil/ durch den Truck
wider mich/ one alle beweiſung/ zů publicieren.

Wer hat jm aber geſagt: oder wa ſtreyte ich:
das wir nit durch den glaubē in Jeſum Chriſtum/
ſonder vō wegen der tugendē in vns/ wie die Hei-
niſchen Philoſophi gehalten haben/ from̄ vnd ge-
recht werden/ Was tugendt haben wir vor Gott:
weñ Chriſtus nicht in vns wonet durch den glau-
ben: S. Paul ſagt daruon/ nämlich/ das wir alß
deñ noch vor Got vntüchtig ſeind/ vñ verworffen/
2. Corinth. 13. Wie kompt deñ Philippus in ſolchen
vnbedacht/ das er mir darfzůmeſſen/ vñ noch dar-
zů auß ſchreiben/ als ob ich halte/ daß der menſch nit
vñs Herrñ Chriſti willē auß barmhertzigkeit/ ſon-
der ſeiner tugendten halb/ gerecht vñ ſelig werde.

Was er auch damit mainet/ da er ſo kurtz mit
einem et cetera abbricht/ vnd ſchreibt/ ich ſage von
vergot-

vergottung ꝛc. Kan ich nicht anders verstehn/ deß dz es auch ein verborgne Calumnia/ welche er sich selbst geschemet hat außzuschneiden/ sein müß.

Vnd nach dem er am end diſes schreibens/ die Oberkeit anrüfft/ reyne Christliche lere in den menschen zur seligkeit zůpflantzen/ vnd jrthumb/ Abgötterey/ vnd Gotslesterung abzuschaffen/ So bitt ich auch Gott den Herren vmb sollichs nach meinem vermügen/ Vnd das er die Oberkeiten wölle erleüchten/ jnen in allem ein recht Christlich erkañtnus vñ vrtheil geben/ so wurd deñ offenbar werdē/ das man an Philippo Melanchton vñ den Lutherischen predicanten erstlich müste anheben/ jre leere vnd leben zureformieren/ weyl sy sich einer reynen gesunden leere/ die sy doch in warheit nicht haben/ vnd des Euangelij vnsers Herren Jesu Christi vor allen andern rhümen.

Diß sey zů meiner nottürfftigen verantwortung auf Philippi Melanchton vnd seiner mitverwañten beschuldigung vnd warnung/ hiebey einfeltig angezeigt: Mit freündlicher bitt an alle Oberkeyten vnd fromē Christen/ mir solchs der billicheit nach nicht zůuerargen/ noch sich wider mich bewegen lassen/ Sonder das sy mich in gemelten puncten vnd anderm/ bey jn entschuldiget wöllen haben.

C. S. Judicium vber den beschluß Philippi Melanchtone/ von der Justification/vnd Christlichen gerechtigkeit.

SEytenmal deñ auch von etlichen/ mein Judicium vber Philippi Melanthonis/vnd der andern Sententz oder beschluß zů Nürnberg/ von der Justification (daran diß so jetzt abgeleynet wider mich angehenckt ist) freüntlich wirt begert/ vñ aber die zeit diß mal solch Judicium nach der länge vñ notturfft zustellen nicht will leiden/so mag man meinen grund glauben vnd bekandtnus von disem Artickel/ im Bůch vom worte Gottes/ Fol. cxxiij. lesen/da ich im beystande der gnaden Christi/ das mittel zwischen Osianders vnd der Lutherischen opinion in disem handel/als ich hoffe/klärlich hab dargethan/doch so will ich auch allhie ein wenig davon anzeigen/ Bin auch gůter zůversicht/ weyl Philippus in seiner Lateinischen adhortation will liberrima iudicia haben/er werd diß auch kündē ertragen.

Apoc. 22 Wer gerecht ist/ der werde noch mehr gerecht: Vnd wer heylig ist/der werde noch heyliger.

Am erst aber ist zůmercken/das Iustificatio, die rechtfertigung oder gerechtmachung des sünders/ der gnädige handel Gottes ist/ mit dem menschen/ zů seiner seligkeit/ vom anfang biß zů ende/in welcher der sünder bekert/wider geborn/ from̃/ gerecht heylig/vnd endtlich selig wirt.

Vnd daß das wort Iustificare in Paulo nicht Iu-

ridice,

ridice, dz ist gerecht sprechē einen der ein bůb vor Got in der haut ist/ sonder Theologice, vñ nach der eigē-schaft des Göttlichen handels/ dauon Paulus redet/ můß gericht werden/ also/ das es haisse auß einem gotlosen vngerechten siinder/ einen Gotseligen frō-men gerechten menschen machen/ wie es auch S. Ambrosius also auflegt/ Ja es haißt auß einem alten menschē einen Newen/ auß eim kinde des zorns ein kind der gnaden machē/ auß eim kind des bösen gaists ein kind Gotes werdē/ welch ampt vñ würcklicheit allein Gott vñ dem Herren Christo im̃ H. Geist will gebüren.

Deñ Iustificare ist eigentlich allhie nichts anders/ deñ gerechtmachen/ Got wolgefellig machē/ erneüwren/ widergeberē/ ein kind Gottes vñ einen zum erben des reichs der himel machē: Es heißt ein newē hertz vñ einen newen geist geben/ wie es in Propheten ist verheissen; vñ das thůt Got der vater durch seinē son Jesum Christū im̃ H. Geist/ ohne welche zwey/ nämlich/ on ein newē hertz vnd newen gaist auch niemandt vor Gott gerecht ist/ noch selig kan werden.

Drumb so ists vil zů wenig von Philippo geredt/ weñ er sagt/ Vnser gerechtigkeit sey allein vergebung der siinden: weil die Newe geburt auß Got/ dadurch wirt außgeschlossen/ so wol als es wider Pauli mainung zů kurtz abgebrochen ist/ weñ er sagen will: Das der mensch allein von wegen des gehorsams des mitlers durch glaubē vor Gott gerecht

Nouus homo.

Frōme hergē vor Got sind die gerechten: nec est in spiritu eius dolus. Psal. 32.

Ezech. 36. Vñ ich will euch ein new hertz/ vnnd einen newē geist in euch geben.

C werde

werde: den es will nach S. Pauls mainung/mehr darzů gehören/nämlich das empfengknus der völle der gnaden/vñ die gabe der gerechtigkeit/ Rom. 5. Ja Christus gantz mit allen seinen wolthaten will darzů gehören/auf welchē sich der ware glaub/vñ nicht auf seinen gehorsam̄ auffwendig Christo richtet/so wol als nit allein der gehorsam̄ Christi/ sonder Christus nun vollendt/vns ein vrsach der ewigen seligkeit ist worden/Hebr. 5.

Die gerechtigkait vñ barmhertzigkeit gottes müssen wir in Gott lassen/vnd auf Christū richten/der ists beides/ wie auch dz wort Gottes.

Got spricht auch niemands gerecht/in welchē nicht Christus durch den H. Geist wonet/welcher vera & essentialis Dei iustitia, so wol als Dei misericordia ist/welcher auch vns von Got zur gerechtigkeit vnd zur weyßheit/zur heyligung vnd zur erlösung ist gemacht worden/1. Corinth. 1. Wer waiß aber nicht/das wir one den mitler Christum nichts von Got künden habē: nyemand streytet dawider: Man můß aber jn als den Monarcham aller dinger nit so enge einziehñ/noch jn oder etwas des seinen/ es sey gleich gehorsam̄ oder was es wölle/nu ausser Gott ansehen/ Ja jn nicht allein die gerechtigkait/ sonder auch den gerecht vñ seligmacher mit Got dē vatter vnd dem H. Geist volkomlich lassen bleibē.

Christus ist der priester vñ das opffer: Der gerechtmacher vñ die gerechtigkeit selbst.

Dieweil aber Philippus die Christliche gerechtigkeit im̄ ampt der person Christi allein/nach seinē ersten stand Historice suchet/darzů den auch ein historischer glaub kompt/der sich auff den gehorsam̄ Christi auffwendig Christo richtet/den der gerechtmachende glaub richtet sich auff den regierenden Christum im̄ himel/So ist gewiß/das sein Decret

oder sententz/ de Iustificatione, keinen bestendigen grund hat/wie auch solcher historischer glaub vom gehorsam Christi/ den heüchlern mit gemein sein kan/vñ den menschen in seinē alten wesen leßt bleiben/ Ja kein ware Christliche gerechtigkeit dē hertzen mitbringet/noch frid vñ freüd dem gewissen.

Sy sagen/ das der glaub auff des mitlers gehorsame gericht ist/ vnd jn anschawet/scilicet mit ō vernūfft augē/ welchs ein historischer glaub ist/ dē auch ein historische gerechtigkeit folget.

Denn nicht im ersten stande Christi/ sonder in seinē andern stande soll die Christliche gerechtigkeit durch den glauben gesucht werden/ weyl Christus zūuor alles müste volbringen/was von jm war geschriben/Er müste zūuor leyden/ sterben/ sein blūt vergiessen/vñ vns erlösen/Auch wider auffstehn vnd zum Vatter gehn/da ist er denn erst vns zur gerechtigkeit von Got fürgesetzt (wie auch zum haupt der Kirchen gegeben/Epheſ. 1.) worden: Nach dē er nu mit aller seiner wolthat des ersten stands/gehorsams/ Creützampts/ blūtvergiessens/ verdienst vñ seiner aufopfferung (welchs alles in jm Summiert/vnd durch den lebendigen glauben bey jm ist zūfinden) in Gott versetzt/ vñ zur ewigkeit aufbehaltet/Vnser gerechtigkeit nu beym Vatter ist worden: da müssen wir die gerechtigkeit mit dem Sursum corda holen/ wöllen wir anders vor Gott gerecht vnd endlich selig werden.

Müste aber nicht Christo leyden/vnd in seine herrlichait eingehen. Luce 24. Johā. 16.

Daher denn der spruch Rom. 4. will gehört/da Paulus spricht: Christus ist vmb vnser sünden willen dahin gegeben oder gestorben/vnd vñ vnser gerechtigkeit willē (propter iustificationem nostri) auferweckt/auff das wir durch sein gnade gerecht gemacht

Das ist das kurtz Euāgelium.

macht erben wurden des ewigen lebens/zů Tito 3. Daher auch der vordrige spruch 1. Corint. 1. gehört. Vnd Joh. 12. spricht der Herr selbst: Fürwar fürwar sag ich euch/ Es sey deñ daß das waitzenkorn in die erde falle vñ ersterbe/ so bleibts allein: wa es aber erstirbt/so bringts vil früchte.

Damit stimmet auch Paulus Hebr. 2. da er sagt: Deñ es zimet dem/vñ des willen alle ding seind/vñ durch den alle ding seind/ so er wolte vil kinder zur herrlicheit füren/das er den Hertzogen jrer seligkeit durch leiden volkomen machte: Vnd wie zůuor auß Hebr. 5. gehört/da er ist vollendet/ist er worden allen die jm gehorsam seind/ein vrsach der ewigen seligkeit/ Ja freylich ist er da mit gehorsam blůtuergiessens ꝛc. vnd allem was er verdient hat/ vns so wol als allen gläubigen von anfang der welt/ zur gerechtigkeit worden.

Roman. 5 Wir seind gerecht gemachet/ durch das blůt Christi gewaschen von sünde: Apoc. 1. 7. 22. Hebr. 10. 1. Joh. 1.

Drumb so waist der ware glaub/ die Christliche gerechtigkeit vnd alle hymlische gůter nyrgent anderßwa deñ allein in Christo: vnd/nach dem er ist vollendet zur rechten Gotes/zůsůchen/zůholen/ vñ dem glaubigem hertz zur ewigen seligkait heimzutragē/wie sich auch der war gleůbige nit verlaßt noch vertröst auf eine zůgerechnete Historische gerechtigkayt/die auswendig jm ist/ Wie die thůn/ welche Historisch gläuben/ das sy Got von wegen des gehorsams des mitlers gerecht spreche: nit das sy in der warheit gerecht sein/ sonder Gott rechne sy allein für gerecht/welchs aber im grunde eygentlich vnrecht ist/so wol als solche vor Got in jrem hertz/

Gott rechnet niemäs für gerecht den er nicht

Seel vnnd gewissen vngerecht bleiben.

Diß ist nu mit kurtzem mein bedencke/ verstand vnd Iudicium, vber Philippi Melanchtons vnd der andern schufft/ von der Justification vnd Christlichen gerechtigkeit/ das auch je fürgeben/ da sy schreiben/ Das allein der gehorsam des mitlers Christi (wiewol wir in bey der Justificatiō nit auffschliessen) vnser gerechtigkeit sey durch den glauben/ eben so wol ein vngeschickte/ ergerliche/ vnuolkomne rede oder leere ist/ als die Nouem propositiones seind/ die Melanchton erzelet: Drumb/ dz Christus nach seinem andern stande/ das ist/ in seiner Glorien damit wirt verdunckelt/ welcher nicht durch seine gehorsam allein/ sonder gantz nach seiner person baider vereynigten naturen warhafftig vñ wesentlich Gottes gerechtigkeit ist/ Ja auch vnser gerechtigkeit ist worden/ wie Hierem. 23. geschriben stehet: Vnd dises wirt sein Namen sein/ dz man jn neñen wirt/ Iehoua/ Herr oder Gott/ vnser gerechtigkeit/ damit sich deñ der vorangezeigte spruch Pauli vergleicht: Er ist vns von Got gemacht/ oder worden/ zur gerechtigkait ꝛc.

zůuor auß gnadē gerecht macher.

Christus selbst/ der dem Vater gehorsam biß zů tode ist worde/ der ist vnser gerechtigkait.

Aber wills Got/ so bin ich willens/ wa mir der Herr fride/ rhůe vnd gesundtheit verleyhet/ mit der zeit (weil am Artickel der Justification nach dem seligmachendē erkantnus Christi/ am maisten ist gelegen) von dem allem mehr zuschreibē/ vñ Melanchtons Decret oder sententz/ von wort zů wort/ per modum dialogi, sampt den allegierten spruchen zů

 tractiern/

tractiern/vnd was darbey recht/ was vnrecht ist/ mit gůter beweisung der H. Schrift anzůzeigē.

Weñ er mich deñ ye mit vil jrthumēn will belegē/vor mir warnen/vñ den Oberkaitē verdächtig machen/so lese er zůvor meine bücher/handle aufrichtig mit warheit gegen mir/vñ neme deñ alle seine kunst zů hilff/vñ beweise vñ widerlege die vil jrtumē/damit er mich ohne grund beschreyet/ mit H. Schrifft/wie es eim frōmen Christlichē Theologo will gebüren/vnd vergleich sich nit den Scurren/ so wirt er lob/preiß vnd eere darvon bringen/ auch mit keinen vndanck dran beweysen.

Mitler weil wer jm zůrathen/nach dē er auch dē spruch aussem Esaia selbst anzeücht/ da Got der allmächtig von Christo redt vñ spricht: Das erkañt nus meins Knechts des gerechten/ wirt vil gerecht machñ/das er sich auch desselben mehr befleisse/ vñ Christum nit allein nach seinem ersten stande des Creützampts vñ gehorsams/sonder auch nach dem andern stande seiner Glorien/reichs vñ herrlicheit/ mit zeügknus der H. Schrifft lerne erkennen/ vnd was die Christliche gerechtigkeit/wz auch vor Got ein gerechter mensch sey/wol bedencke.

Imputatiua iusticia dauon Roman. 4. ist nicht extra Christum vnd vns.

Deñ kurtzumb/was vns vor Got frōm vñ gerecht soll machen/das můß durch den glauben wesentlich/warhafftig vnd würcklich in vnser hertz/ Seel vnd gewissen kōmen/ sonst extra nos wirt es keine Imputatiua iusticia sein/ vnd wir wurden mit vnser erdichtē büchstabische Imputation vor Gott ewig vngerecht bleiben.

Item/Melanchton soll sich auch vor Got mit gebät vben/vñ in H. Schrifft sich erforschen/ was die new Creatur/oder der New mensch sey/davon S. Paul so offt hat geschriben/Der aussem fleysche vnd von den gebeinen Jesu Christi wirdt erzeüget vnd geboren: Desgleichen soll er sich vñ die widergeburt von oben herab bekümern/so wol als vñ die natur/art vnd eygenschafft des gerechtmachenden glaubēs: Vnd soll vber alle dise puncten/die H. schrift mit mehr auffgethonen augen vnd hertz/deñ bißher geschehen ist/ansehen vnd betrachten. Galat. 6. Ephe. 4. 5. Coloß. 3.

Darneben soll er Got den Herrñ ernstlich vñ ein geistlich erkantnus seiner reynen Göttlichē warhait: auch vmb ein geistlich vrtheil bitten/ vnd den geist der offenbarung vnd weißhait Gotes/davon Ephes. 1. nicht schmähen/lestern/noch für fantastische/oder Enthusiastische poetische schwermerey halten/so kan jm der barmhertzige Herr vnd Got/ wol zů hilffe komen/jn mit dem waren hymlischen liecht erleüchten/das er neben den gaaben/die jme Gott gegeben/auch seine jrthumb mag erkennen/dieselbigen der warheit zů eeren/widerrüffen/vnd endtlich wol mag beschliessen: Das verleyhe jm Gott/AMEN. Enthusiasmus, damit sye vns schmehen/ist ein vnsinnige bewegung des gemüts ob ein poetische vnsinnigkait: Verba sobrietatis loquor, sagte Paulus.

Laus Deo.

Jecm/ Melanchton soll sich auch vor Got mit gebat vben/ vñ in H. Schuffr sich erforschen/ was die neüe Creatur/ oder der Liebe menschen sey/ dauon S. Paul so offt hat geschriben/ Der aussem fleysche vnd von den gebeinen Jesu Christi wirdt erzeiget vnd geboten. Desgleichen soll er sich vñ die widergebart/ von oben herab bekümern/ so wol als vñ die natur/ art vnd eygenschafft des gerechtmachenden glaubens: Vnd soll eher alle dise punct/ die H. schuft mit nicht auffgethonen augen vnd hertz/ deñ bißher geschehen ist/ ansehen vnd betrachten.

Darneben soll er Got den Herrn ernstlich vñ ein geistlich erkantnus seiner reynen Göttlichē warhan: auch vmb ein geistlich vrtheil bitten/ vnd den geist der offenbarung vnd weißhait Gottes/ dauon Ephes. 1. nicht schmähen/ lestern/ noch/ vr sanatische/ oder Euthusiastische poetische schwermerey halten/ so kan jm der barmhertzige Herr vnd Got/ wol zu hilffe kommen/ jn mit dem waren hymlischen liecht erleuchten/ das er neben den gaaben/ die jme Gott gegeben/ auch seine jrrthumb mag erkennen/ bieselbigen der warheit zu ecten/ widerrüffen/ vnd endlich wol mag beschliessen: Das verleyhe jm Gott/ A M E N.

Laus Deo.

Galat. 6. Ephes. 4. Coloss. 3.

Etabliss-
mus,
damit sie
vns schme-
hen/ ist ein
vnsinnige
heyrsamkeit
der Sonnen
od ein poe-
tische vn-
tumgeist.
Vnd solle
man Sonnen-
sagte Paulus
ins.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z185975503